

Calwer Wochenblatt

№ 127.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Abrechnungsbillets betragen im Betrag und in nächster
Umgebung 8 Pf. die Seite, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 24. Oktober 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
ins Haus gebracht. M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Handwerkskammer Reutlingen.

Bekanntmachung

betreffend

Anmeldung der Lehrlinge.

Auf Grund der von der Handwerkskammer erlassenen und vom K. Ministerium des Innern genehmigten Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens wird folgendes angeordnet:

1) Diejenigen Lehrherren, welche einer Innung nicht angehören, haben alle ihre Lehrlinge spätestens bis 1. Dezember d. J. bei der unterzeichneten Handwerkskammer anzumelden.

Diese Bestimmung gilt auch für die Inhaber solcher Fabrikbetriebe, welche Lehrlinge handwerksmäßig ausbilden.

Anmeldezettel können von den gewerblichen Vereinigungen oder vom Bureau der Kammer unentgeltlich bezogen werden.

2) Jede Innung hat bis 1. Dezember d. J. der Handwerkskammer ein vollständiges Verzeichnis der von ihren Mitgliedern gehaltenen, bei ihr eingeschriebenen Lehrlinge einzureichen.

Formulare dazu erhalten die Innungen von der Kammer.

3) Die Unterlassung der Anmeldung ist mit Geldstrafe bis zu 20 Mark bedroht.

Reutlingen, 21. Oktober 1901.

Für die Handwerkskammer:

Der Vorsitzende: Der Sekretär:
Chr. Fr. Fische. Rud. Dietrich.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen.

Calw, den 22. Oktober 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, binnen 3 Tagen zu berichten, ob bei den in letzter Zeit vom 8. B. Infanterie-Regiment Nr. 126 in Strassburg entlassenen Mannschaften Erkrankungen an Typhus vorgekommen sind.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Calw, den 23. Oktober 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

In Mötlingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 23. Oktober 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Beim diesseitigen Kommando wird in der Zeit vom 1. November 1901 bis 1. April 1902 vorwiegend die Stelle eines Jahrgang Freiwilligen (Schreiber) frei.

Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnissen sind sofort einzusenden.

Bezirkskommando Calw.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines vierzehntägigen Kurses über Weingärung, Gefeereinzucht, Krankheiten der Weine u. s. w. an der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg.

Gemäß § 3 Ziff. 3 lit. a der Verfügung des Königl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg, vom 30. Juli 1901 (Reg.-Bl. S. 213), wird in dem mikroskopischen Laboratorium der Weinbauversuchsanstalt vom 2.—14. Dezember d. J.

ein Kurs über Weingärung, Gefeereinzucht, Krankheiten der Weine u. s. w. abgehalten.

Zu diesem für Weingutsbesitzer, Weinhändler, Küfermeister etc. berechneten Kurse, zu dessen Teilnahme besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich sind, werden durch tägliche theoretische Vorträge und sich daran anschließende praktische Übungen behandelt werden:

Wesen, Verlauf und Kontrolle der Gärungsvorgänge des Traubensaftes. Die verschiedenen im Traubensaft, Most und Wein auftretenden Lebewesen; ihre Entwicklung, Tätigkeit und ihr Einfluss auf die Eigenschaften der Gärprodukte. Die verschiedenen Arten der Weinhefen, die Wirkung verschiedener Gefeereassen, die Gefeereinzucht. Die praktische Verwendung reingezüchteter Weinhefen für die Trauben-, Obst- und Beerenweinbereitung, sowie für die Schaumweinbereitung. Die Abfälle der Traubenmoste. Die praktische Verwendung der Hefen beim Ungären fehlerhafter oder nicht durchgeregelter Moste. Die Infektionskrankheiten der Moste und Weine (Kieselsäure, Rohrzucker, Säurewerden, das Umschlagen). Die Behandlung trüber Weine auf Grundlage der mikroskopischen Untersuchung. Die wichtigsten Pilzkrankheiten der Rebe wie Blattfallkrankheit, Mehltau, schwarzer Brenner u. s. w. und ihre Bekämpfung.

Von Württembergern wird ein Honorar für den Besuch des Kurses nicht erhoben. Für Nichtwürttemberger beträgt das Honorar 25 M. Im übrigen hat jeder Kursteilnehmer 10 M. Erstattgeld für Materialverbrauch u. s. w. und 1 M. für Bedienung zu bezahlen. Das Honorar und die sonstigen Gebühren sind vor Eröffnung des Kurses an das Kassentamt der Kgl. Weinbauerschule Weinsberg zu entrichten.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind spätestens bis zum 11. November d. J. an das Vorsteheramt der Weinbau

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriot.

Fortsetzung.

„Wer ist er eigentlich? Wo kommt er her? Er sollte lieber warten, bis ihm der Bart gewachsen, ehe er klügeren Leuten Moralpredigten hält.“

„Sprechen Sie, bitte, leiser, meine Herren!“ rief der Wirt in warnendem Ton dazwischen. „Wenn einer seiner Freunde es hörte! Er ist ein Lord, der Sohn des Herzogs von Warren. Es wäre nicht gut, ihn zu beleidigen und es würde meinem Hause sehr schaden.“

Man zudte geringschäßig die Achseln und kehrte zu der unterbrochenen Beschäftigung zurück, während der junge Engländer, von dem warmherzigen Drang getrieben, das Leben eines Nebenmenschen zu retten, festig den Korridor entlang schritt.

„Da ist es, — Nr. 29!“ sagte der Oberkellner, in respektvoller Entfernung von der betreffenden Thüre stehen bleibend.

Ohne Zögern klopfte sein Begleiter an. Es erfolgte keine Aufforderung, einzutreten, wohl aber die in mürrischem Ton gestellte Frage, wer da sei.

„Ein Freund und ein Landsmann, der Ihnen eine gute Nachricht bringt,“ war die rasche Antwort. „Bitte, lassen Sie mich ein!“

„Ich kenne Sie nicht und trage kein Verlangen nach irgend welcher Mitteilung!“ schaltete es zurück. „Ich wünsche nur, allein zu bleiben.“

„Bitte, öffnen Sie doch die Thüre!“ drängte der Außenstehende von Neuem.

„Ich habe eine wichtige Botschaft für Sie. Lassen Sie mich nur auf fünf Minuten hinein!“

Der Bewohner des Zimmers schien einen Augenblick zu überlegen, dann

rief er in unwirschem Ton: „Nun, meinetwegen — fünf Minuten, obgleich ich nicht begreife, was Sie mir zu sagen haben.“

Der Oberkellner, der sich bescheiden im Hintergrund gehalten, drückte sich ängstlich an die Wand, als er den Schlüssel im Schloße drehen hörte. Voll Erstaunen sah er den jungen Mann durch die geöffnete Thüre eintreten; er lauschte aber noch einige Minuten, als aber alles still blieb und auch der so bestimmt erwartete Pistolenschuß nicht erfolgte, schlich er ins Rauchzimmer zurück, um den dort Versammelten das merkwürdige Resultat mitzutheilen.

Wie Henri richtig gesehen, hatte der angebliche Selbstmord-Candidat den jungen Engländer eingelassen, ihn mit den Worten begrüßend: „Zum T... I, was führt Sie her? Wissen Sie wohl, daß dies eigentlich Hausfriedensbruch ist, mir: Ihre Gesellschaft in dieser Weise aufzudrängen?“

Er war ein Mann von etwa fünfundvierzig Jahren, groß, kräftig und wohlgebaut, mit blauen Augen und einem Gesicht, das, obgleich verlebt, doch die Spuren einstiger Schönheit zeigte. Sein bereits ergrauendes Haar war verwirrt, seine Kleidung in Unordnung und sein ganzes Wesen trug den Stempel des Misstrauens und der Verdrossenheit. Seine wenig höfliche Anrede setzte den jungen Engländer einigermaßen in Verlegenheit. „Ich weiß,“ sagte er, sich entschuldigend, „daß mein Benehmen Ihnen zudringlich erscheinen muß, aber ich konnte nicht anders handeln. Verzeihen Sie mir! Ich hörte, daß Sie, wie dies jedem passieren kann, ein wenig Unglück im Spiel gehabt haben und deshalb komme ich, mich Ihnen als Freund anzubieten. Wollen Sie mir gestatten, es zu sein?“

Der Ältere lachte spöttisch auf. „Mein Freund! Wie würden Sie sich als solchen zu erweisen gedenken!“

„Indem ich Sie bitte, erst reiflich zu überlegen, bevor Sie etwas thun, was Sie nachher bereuen müßten, sich mir anzuvertrauen und zu sehen, ob ich



versuchsanstalt zu richten, das sie mit seinen Anträgen der Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Entscheidung vorlegen wird.
Stuttgart, den 15. Oktober 1901.

In Vertretung:
Krais.

Tagesneuigkeiten.

— Calw. In letzter Zeit hört man hier und da Klagen, daß das Gas nicht mehr so schön und hell leuchte, wie im Vorjahr und wird dies bald minderwertigem Gas, bald mangelhafter Reinigung desselben zugeschrieben. Demgegenüber ist hervorzuheben, daß zur Gasbereitung nur prima Stückkohlen verwendet werden, daß die Qualität des Gases gegenüber dem Vorjahr sich nicht verschlechtert hat und auch die Reinigung desselben regelmäßig vorgenommen wird, der Fehler muß also wo anders gesucht werden. Wie bei jeder Petroleumlampe von Zeit zu Zeit eine Reinigung des Brenners, in dem sich Staub etc. ansammelt, notwendig wird, ebenso notwendig ist auch eine regelmäßige Reinigung der Gasglühlichtbrenner. Letztere sind mit einem feinen Sieb versehen, das sich leicht verstopft und dann die Luftzuführung hindert, auch die ganz winzigen Oeffnungen der Brennerdüse, durch welche das Gas austritt, verstopfen sich mit der Zeit und verhindern die Zuführung des nötigen Gasquantums. Mit einem solchen unge reinigten Brenner kann ein schönes Licht nicht erzeugt werden, namentlich auch in solchen Fällen nicht, wo man versäumt, einen alten Glühkörper (vielleicht einen solchen vom Vorjahr, in dem sich den Sommer über Staub u. s. w. angesetzt hat) durch einen neuen zu ersetzen. Notwendig ist also und wird den Gasconsumenten dringend empfohlen: eine regelmäßige Reinigung der Gasglühlichtbrenner event. Erweiterung der Oeffnungen der Brennerdüsen, durch welche das Gas zuströmt, mit einer Nadel und rechtzeitige Ergänzung älterer Glühkörper durch neue, da die Leuchtstärke der Glühkörper immer etwas abnimmt. Wo eine rechtzeitige Reinigung der Brenner und Ergänzung der Glühkörper stattfindet, wird auch ein schönes helles Licht zu finden sein.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Auf Grund der im Prüfungsjahr 1900/01 erstandenen ärztlichen Approbationsprüfung wurde vom K. Ministerium des Innern die Approbation als Arzt erteilt: Hayd, Heinrich Albert, aus Calw.

Se. Königl. Majestät haben am 20. d. M. geruht, zum Amtsgerichtsschreiber in Gaisdorf den Bezirksnotariatsgehilfen Wurster in Teinach zu ernennen.

Stuttgart, 21. Okt. Ein junger Postpraktikant vom Postamt I entwendete dem amtierenden Beamten einen Geldbetrag von ca. 3300 M. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den Täter, der festgenommen wurde. Das Geld hatte er in der Nähe des Hotels Ihle versteckt, wo es

aufgefunden wurde. Gegen 100 M. hatte der junge Mensch in der ersten Nacht bei „Damen“ angebracht.

Regensburg, 22. Okt. Der von 5000 Personen besuchte bayerische Bauerntag, an welchem auch zahlreiche Reichstags- und Landtags-Abgeordnete teilnahmen, hat heute folgende Resolution angenommen: Der bayerische Bauerntag erklärt, die künftige Gestaltung des Zolltarifs sei eine Lebensfrage der Landwirtschaft. Die bayerischen Bauern verlangen von den verbündeten Regierungen, besonders von der bayerischen Regierung, daß die den Landwirten wiederholt gegebenen Versprechungen auf verklärten Zollschutz der landwirtschaftlichen Produkte eingelöst werden. Der Bauerntag verlangt gleiche Verzollung der vier Getreidearten, einen Mindestzoll von 6 M. pr. Doppelzentner für diese, eine der Ausbeute entsprechende Verzollung von Malz, Mehl und anderen Mälerei-Erzeugnissen, Aufhebung der gemischten Transitlager, Minimalzoll für Vieh und tierische Erzeugnisse, für sämtliche landwirtschaftlichen Produkte wie Tabak, Obst, Wein etc.

Ludwigshafen, 20. Okt. In dem neuen Oggersheim brach in dem Fabrikarwesen der „Mechanischen Spinnerei und Weberei“ Großfeuer aus, welches einen großen 5 Stockwerk hohen aus Sandstein erbauten Fabrikbau vollständig zerstörte. In dieser Fabrikabteilung befand sich die Spinnerei. Eine Menge gepreßter Baumwolle und Garne trugen dazu bei, daß sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Krachend stürzten die ungemein wertvollen, erst im vorigen Jahre größtenteils neu angeschafften Maschinen durch den brennenden Bau, die Mauern mit sich reißend und alles in Trümmer werfend. Die an die Spinnerei grenzenden übrigen Fabrikabteilungen, in welchen sich die Weberei und die Sammelwebererei befinden, blieben unbeschädigt, dagegen hat die Färberei etwas gelitten. Von dem 80 m langen Spinnereigebäude stehen nur noch die Grundmauern. Die Fabrik läßt gegenwärtig wegen Mangel an Aufträgen nur vier Tage in der Woche arbeiten. In der Spinnerei, die abgebrannt ist und in welcher etwa 250—300 Arbeiterinnen beschäftigt waren, stand am Samstag der Betrieb still. Große Gefahr bestand für den Fabrikgasometer, dessen Explosion gefürchtet wurde, weshalb die dicht an dem Fabrikgebäude vorbeiführende Bahnstrecke einige Zeit gesperrt werden mußte. Der Schaden beträgt ca. 1 Million Mark. Schwer geschädigt sind die Arbeiterinnen der Fabrik, die auf längere Zeit ihren Verdienst verloren haben.

Berlin, 22. Okt. Nach einer Meldung aus Sprottau werden in dem dortigen und in dem benachbarten Sagamer Kreise zur Zeit enorme Mengen Kartoffeln für englische Rechnung aufgekauft, die zur Verproviantierung der englischen Truppen in Südafrika bestimmt sind. Die Kartoffeln werden in Sprottau gleich für

Uebersee-Transport verpackt, wozu eine dortige Firma vorläufig tausend Kisten angefertigt hat.

Berlin, 22. Okt. Wie aus London telegraphiert wird, fordert Lord Rithener dringend geübte berittene Mannschaften. Alles, was noch zu haben ist, sind 3000 Mann, von denen die meisten Ritheners Wünschen nicht entsprechen dürften. Nach der Entsendung dieser 3000 Mann ist England von Kavallerie entblößt.

Pest, 21. Okt. In Groß-Sikinda hat sich ein wahrhaft erschütterndes Familien drama zuge tragen: Der Oberleutnant Baron Eiselsberg ver ehelichte sich im vorigen Jahre mit Baroness Rheaden, der Tochter einer Innsbrucker Familie, einer auf fallenden Schönheit, welche er abgöttisch liebte. Vor einigen Tagen wurde dem jungen Offizier Familien glück zu teil. Die Mutter erkrankte nach der Ge burt, und trotzdem der Gatte sofort aus der Haupt stadt einen Spezialisten kommen ließ, war keine Rettung möglich. Als ihm die Ärzte mitteilten, daß seine Frau in der Agonie liege, erschloß sich Baron Eiselsberg im Nebenzimmer, während seine Gattin zehn Minuten nachher in den Armen ihrer Schwester den Geist aufgab. Einige Minuten später starb auch das Kind.

Paris, 19. Okt. Santos Dumont hat heute nachmittag durch eine gut verlaufene Luftballonfahrt von St. Cloud nach dem Eiffelturm den Preis von 100 000 Frs. gewonnen. Nach einem ersten fruchtlosen Versuch stieg er um 3 Uhr im Park in St. Cloud auf und dirigierte den Ballon mit großer Sicherheit nach dem Eiffelturm, den er in einer Höhe zwischen 250 und 300 m umkreiste. 29 Minuten nach seinem Aufstieg war er wieder in St. Cloud angekommen. Nach den Vorschriften mußte die Strecke in 30 Minuten zurückgelegt werden. Das Wetter war hell. Auf dem Hinweg ging der Ballon mit einem Wind von 6—8 m Ge schwindigkeit und brauchte 9 Minuten für die ganze Strecke. Der Rückgang gegen den Wind bot Schwierigkeiten, doch ging alles gut.

Obst- und Weinpreise.

Stuttgart, 21. Okt. (West-Obst.) Auf dem Nordbahnhof wurden heute zugeführt: 2 Waggon aus Frankreich, 10 Waggon aus Italien, 13 Waggon aus Belgien-Holland, 27 Waggon aus Oesterreich-Ungarn, 1 Waggon aus Preußen, zusammen 53 Waggonladungen Mostäpfel zu je ca. 10,000 Kilo. Erzielte Preise pro 10,000 Kilo bahnamtliches Gewicht Stuttgart 1300 M. bis 1350 M. Verkauf im Kleinen die 50 Kilo 6 M. 90 S bis 7 M. 10 S

Vorrheim, 21. Okt. Nur noch wenige Reste feil, die zum Preise von 80—85 M. pr. 3 hl abgegeben werden.

Vaihingen a. Enz, 21. Okt. Bis auf einige Eimer, die eingekellert und noch zu haben sind, alles verkauft, das Meiste zu 90 und 100 M. Letzte Anzeige.

Ihnen nicht helfen kann. Vergessen Sie nicht, daß das Glück launenhaft ist und daß der Beistand eines Freundes Ihnen die Möglichkeit bietet, das Verlorene zurückzugewinnen. Und nun bitte ich Sie nochmals — überstürzen Sie nichts!

Der Fremde gab keine Antwort; Schweigend warf er sich in seinen Sessel, das Gesicht mit den Händen bedeckend. Diesen Augenblick benützte der Engländer, um rasch an den Tisch zu treten und den blinkenden Revolver in seine Tasche gleiten zu lassen. Seine Bewegung war jedoch nicht unbemerkt geblieben.

„Was machen Sie da?“ rief der Fremde, zornig aufspringend. „Welches Recht haben Sie, sich meine Sachen anzueignen?“

„Das Recht des Freundes! Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß ich Ihr Freund zu sein wünsche? Lassen Sie uns ruhig Ihre Angelegenheiten besprechen und wenn Sie dann noch den Wunsch hegen, diese Welt mit einer anderen zu vertauschen, so gebe ich Ihnen die Waffe zurück. Ist das nicht ein ehrlicher Handel? Sie können sich ebenso gut morgen wie heute eine Kugel durch den Kopf schießen — vielleicht noch besser, denn wie ich sehe, zittert Ihre Hand. Sie bedürfen vorerst der Ruhe.“

Der Fremde sah seinen Besucher mit offener Verwunderung an. „Sie sind ein merkwürdiger junger Mann,“ bemerkte er, „und erstaunlich unerschrocken. Es giebt nicht viele, die es wagen würden, sich auf solche Weise in meine Angelegenheiten zu mischen. Wer sind Sie denn eigentlich? Ich habe doch wohl ein Recht, den Namen desjenigen zu erfahren, der sich mir zum Freund aufzwingt, ob ich will oder nicht.“

„Natürlich!“ erwiderte der andere lachend, denn er fühlte, daß er gesiegt hatte. „Ich heiße Antony Westrom und bin der zweite Sohn des Lords Culwarren.“

Bei diesen Worten wurde das ohnehin bleiche Gesicht des Fremden aschfaß. „Lord Culwarren!“ wiederholte er verwirrt. „Culwarren von Gardenholm?“

„Derjelbe, mein Herr!“ entgegnete der junge Mann eifrig. „Er starb leider vor zehn Jahren und mein Bruder Philipp hat den Titel geerbt. Kannten Sie meinen Vater?“

„Wie seltsam,“ murmelte der Fremde, „daß sein Sohn mir die rettende Hand bietet! Ja, Herr Westrom,“ wandte er sich dann an diesen, „ich kannte Lord Culwarren, aber es ist schon viele Jahre her, noch vor seiner Verheiratung und seitdem war ich immer in fernen Ländern. Also Sie sind wirklich sein Sohn?“

„Nur der Jüngere, — ohne Stellung und Vermögen. Was ich aber besitze, stelle ich gern dem Freunde meines Vaters zur Verfügung. Doch darf ich nun auch Ihren Namen wissen?“

„O ja, obgleich ich mich wegen der Lage, in der Sie mich fanden, fast schäme, ihn zu nennen. Ich heiße Oliver Fosbrooke.“

„So, — nun lassen Sie uns die Hände schütteln und sagen Sie mir, daß wir um meines Vaters willen Freunde sein wollen.“

„Von ganzem Herzen, junger Mann!“ erwiderte Fosbrooke, die dargebotene Hand des anderen voll Wärme ergreifend.

„Sie haben mir diesmal ohne Zweifel das Leben gerettet und ich müßte Ihnen dafür dankbar sein obgleich ich nicht weiß, wovon ich leben soll.“

„Lassen Sie unsere Freundschaft nicht hier aufhören,“ bat Westrom. „Sagen Sie mir offen, was Sie in diese Stimmung versetzt hat und dann werden wir schon Abhilfe finden. Wenn Ihre Schwierigkeiten mit Geld behoben werden können, soll es geschehen und reicht mein geringes Einkommen nicht aus, so wird mein Bruder nicht erlauben, daß ein alter Freund unseres Vaters darben soll.“

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Verkauf eines Gasthofs.



In der Konkursache über das Vermögen des **Eugen Häring zum badischen Hofe** in Calw bringe ich das auf Markung Calw gelegene, in den Nummern 113 und 117 d. Bl. näher beschriebene Anwesen **zum badischen Hofe** am Montag, den 28. Oktober 1901, nachm. 2 Uhr, im Rathause zu Calw aus freier Hand im zweiten und letzten Termin zur öffentlichen Versteigerung. Das Anwesen samt Einrichtung ist angeschlagen zu 55 000 M. und angekauft zu 40 000 M. Den 8. Oktober 1901.

Konkursverwalter:
Bezirksnotariatsverweiser **Seeger.**

Lang-, Klok- u. Bauholzverkauf.

Am Mittwoch, den 30. Okt. d. Js., vormittags 9 Uhr, kommen auf dem Rathaus, aus dem Gemeindefeld Abtheilung Langenlöchle, Kürloch u. Guler in Losen von 5 bis 50 Ftm. zum Verkauf

Lang- u. Klokholz	I. Kl.	260 Ftm.
"	II. "	276 "
"	III. "	206 "
" Bauholz	IV. "	112 "
"	V. "	10 "

Anzüge werden auf Bestellung abgegeben und das Holz auf Verlangen vorgezeigt.

Gemeinderat.

Laugenbrezeln

Nächste Woche backt **Bäder Mörsh.**

Geld gesucht.

2000 Mark werden gegen I. Pfandsicherheit von pünktlichem Zinszähler auf 1. Dez. d. J. anzunehmen gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Geld gesucht.

2000-2100 M. werden gegen gute Sicherheit von einem pünktlichen Zinszähler anzunehmen gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. d. Bl.

Einige Jungen und Mädchen

für dauernde Arbeit gesucht.
H. F. Baumann,
meh. Kragensabrik.

Ein ordentlicher Junge findet in einer auswärtigen **Handelsgärtnerei**

Lehrstelle

unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft erteilt
G. Mayer, Handelsgärtner,
Calw.

Besonderer Verhältnisse halber wird sobald als möglich ein ordentliches, tüchtiges

Mädchen gesucht,

das selbstständig kochen kann. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Im Weißnähen

empfiehlt sich
Frau Jetter,
wohnhaft bei Orn. Kaufm. Jung.

Für 1902

empfiehlt
Kalender, Albreichkalender, Lösungsbücher
C. Bus, Buchbinder.

Polisin
vorzüglichstes u. billigstes **Bodenöl!**
Erhältlich in Calw bei:
Johs. Ginderer, Lederstr. Rancle Geldmaier, Haag-gasse.

Vorteilhafte Angebote!

Mandeln	1 Pfd.	90 Pfg.
Hafelnüsse	"	85 "
Mehl Nr. 0	"	19 "
Citronat	"	70 "
Orangeat	"	65 "
gestoß. Zucker	"	34 "
ganzen Zucker	"	33 "

Bei Abnahme von 5 Kilo tritt engros-Preis ein mit 10% Rabatt.

Spiritus

plombiert mit 90% von der Centrale
1 Liter 30 Pfennig.

P. Weiler
am Markt.

Dinkel und Kernen

wird jeweils zum Tagespreis angekauft.

Bäckermühle Calw.

Ia. Gascoaks

in Wagenladungen offeriert billigt
C. Trauth, Wiesbaden.

Gefunden

beim Bahnhof 4 neue Schlüssel. Abzuholen **Bahnhofstraße 408.**

Gefunden

wurde auf dem Weg zum Gutshaus ein **Damen-Cape.** Der rechtmäßige Eigentümer kann es abholen im Hinterhaus des bad. Hofes.

Vorträge

der Gräfin **Ad. Schimmelmann**
über

ihre Arbeit unter den Seelenten, Fischern, Arbeitern jeden Berufs,

finden statt im **Gasthof zum badischen Hof** in Calw am Mittwoch, den 23. Okt., Abends 8 1/2 Uhr.

Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Calw.

Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz.



Am nächsten Sonntag, den 27. Okt., von nachmittags 1 Uhr an, findet im Gasthaus zum „Schiff“ hier eine

Junggeflügelchau

und von 3 Uhr ab eine **Mitgliederversammlung,** verbunden mit Verlosung von Geflügel etc., statt, wozu wir unsere verehr. Mitglieder freundlichst einladen.

Zur Besichtigung des ausgestellten Geflügels steht jedermann der Eintritt frei.

Der Ausschuss.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Zur **Nachfeier** unserer Hochzeit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land auf Samstag und Sonntag, den 26. und 27. Okt., in unser elterliches Haus, **Adolf Ziegler, Lederstrasse,** freundlichst ein.

Adolf Ziegler,
Amalie Ziegler,
geb. Giebenrath.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 26. Oktober,** in der Brauerei **Dreiss** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Heugle
Marie Schill.

Neubulach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 27. Okt.,** stattfindenden

Nachfeier unserer Hochzeit

in das Gasthaus z. **Hirsch** in **Neubulach** freundlichst und ergebenst einzuladen.

Ludwig Koller, **Karoline Koller,**
Sohn des **Wilhelm Koller,** Tochter des **† Schull. Koller**
Seilermeisters in **Neubulach.** in **Hirschau.**

Neubulach.

Am Montag, den 28. Okt., findet

große Hundebörse



im „Lamm“ hier statt, wozu Hundefreunde eingeladen werden.



Der Grund dafür,

daß in allen Kreisen der Bevölkerung Kathreiner's Malzkaffee gleichmäßig Anhänger findet, liegt in seinem vorzüglichen Geschmack und seiner unerreichten Bekömmlichkeit.

Linoleum

in den verschiedensten, vorzüglich bewährten Sorten; Rollenware, abgepaßte Teppiche, Vorlagen, Säuser, empfiehlt zu

billigsten Preisen

Emil G. Widmaier, Bahnhofstr.

Fabriklager der Delmenhorster Linoleumfabrik.

Stuttgarter Damenhut-Bazar

Neubau Waisenanstalt Carl Walz Notebühlstraße 67

Modelle und Copien

in geschmackvollster Ausführung. — Einfache Damen- und Mädchenhüte in reichster Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.

Ältere Hüte werden bereitwilligst umgeändert.

Grosse Ersparnis im Haushalt erzielt man mit



für 2 Teller nahrhafter, wohlschmeckender Suppe. Stets vorrätig in den verschiedensten Sorten bei

Erhard Kern, a. Markt.

Eüchtige Wirte,

welche sich in Pforzheim oder Umgebung Wirtschaften käuflich erwerben wollen, werden durch eine auswärtige Großbrauerei mit Kapital unterstützt.

Gesl. Offerten erbeten sub. Nr. 200 an das Compt. ds. Blattes.

Durch gütige Abnahme von Losen der

Rote Kreuz-Lotterie

unterstützt man die edlen Bestrebungen des Württembergischen Landesvereins zum Roten Kreuz und des Stuttgarter Krankenpflegerinnen-Vereins.

Ziehung garantiert 30. Oktober 1901.

Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000 Mk. u. im ganzen 1649 Geldgewinne mit zusammen 45 000 Mark bar.

Nur 1 Mk. das Loos. 13 Lose für 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur Eberhard Felzer, Stuttgart.

Zu haben in Calw: Aug. Dollinger, Kaufm.

Die besten Futter-schneidmaschinen

für Landwirte sind solche mit leicht verstellbarem Patent-Pressdeckel, wodurch ein Verstopfen des Futters vermieden wird.

Die mir patentierte Neuerung wurde von der Kgl. Maschinen-Prüfungsanstalt Hohenheim als eine zweckmäßige Verbesserung an Futter-schneidmaschinen bezeichnet und werden die Vorteile dieser Maschinen auch von den Landwirten allgemein anerkannt.

Diese, sowie sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen empfiehlt

C. P. Rau, Wildberg.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

75,000 Treffer auf 150,000 Lose.

Wer 2 Münchener Kunst-Ausstellungslöse kauft, von denen eine gerade, das andere eine ungerade Endziffer hat, erhält sich einen Gewinn. Unter den 75,000 Gewinnsten, welche auf 150,000 Lose entfallen, befinden sich Hauptgewinne i. B. v. 12 000 Mk., 9000 Mk., 5000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk., welche aus Kunstwerken, Kunstwerkreproduktionen, Prachtwerken und Erzeugnissen des Kunstgewerbes bestehen. Aber auch der niedrigste Treffer, ein vorzüglich ausgeführtes, großes Kunstblatt, repräsentiert einen höheren Wert, als der Preis für 2 Lose beträgt.

Ziehung am 15. November 1901.

(NB! Noch keine Ziehung früherer Münchener Kunst-Ausstellungslotterien wurde verschoben.) Lose à 2 Mk. sind zu haben in allen bekannten Losgeschäften. Gegen Einsendung von 4 Mk. werden 2 Lose (eine gerade und eine ungerade Nummer, bei welchen mindestens 1 Treffer garantiert wird) verhandelt, gegen Einsendung von 8 Mk. gelangen 4 Lose (2 Gewinne garant.), 12 Mk. = 6 Lose (3 Gewinne garantiert) u. s. f. zur Verfügung. Einzelne Lose gegen Einsendung von 2 Mk. Für Frankozusendung bis zu 13 Losen sind 10 Pfennig (Ausland 20 Pfennig) Porto beizufügen; wird die Lossendung „Eingeschrieben“ gewünscht, fernere 20 Pfennig — für frankierte Zusendung der amtlichen Gewinnliste gleich nach der Ziehung weitere 20 Pfennig. Gegen Einsendung von 20 Mk. versendet das unterzeichnete Bureau franco 10 Lose (5 gerade und 5 ungerade Nummern), bei welchen mindestens 5 Treffer garantiert werden sowie nach der Ziehung gratis und franco die Ziehungsliste.

Zu beziehen durch die Generalagentur der Münchener Kunstausstellungslotterie für Württemberg: Stuttgart, Königstr. 33, Calw durch Aug. Dollinger.

Andre Hofer's echter Feigenkaffee

bester Kaffeezusatz.

Niederlage bei: Marie Karch Wwe.

Bettbarchent, Bestreichwachs, Bettzeugen, Cretonne, Damast, Schurzzeugen und fertige Schürzen

empfehlen

W. Entenmann.

Wohnung gesucht.

Eine Wohnung von 4 oder 5 Zimmern mit allem Zubehör wird für eine Beamtenfamilie gesucht und werden sich Angebote erbeten an die Expedition ds. Blattes unter E. C. 1510.

Milch gesucht.

Wer liefert täglich 35-40 Liter Milch nach Pforzheim. Offerten mit Preisangabe an die Red. ds. Blattes.

Milch gesucht.

Wer liefert täglich 50-60 Liter Milch nach Weissenstein. Offerten mit Preisangabe an die Red. ds. Bl.

Ueberraschend! ist die Wirkung des Ackerlon. In kürzester Zeit reinigt es Haus, Hof, Stallungen, Speicher u. von den schädlichen Ratten und Mäusen. Ohne Giftschein erhältlich Pack. 30, 60 g in den Apotheken.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebener Silienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebener-Preuden

Calw: 50 Pf. bei: Louis Heisser und J. F. Oesterlen in Calw; in Weissenstadt bei Apotheker Boiz.

Plüß-Stauffer-Ritt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Rittten zerbrochener Gegenstände, bei: Louis Heisser in Calw, Gustav Veil in Liebenzell.

Milch

ist zu haben; auch werden frische Kunden dazu angenommen.

Brauerei Sandt.

Milch

ist zu haben bei Georg Schechinger, Zieselstraße.

Fahrpläne

für den Winterdienst (Wochenblattausgabe) sind à 5 g zu haben in der Druckerei d. Bl.

Die heutige Nr. enthält einen Prospekt der Waffenfabrik von Georg Knaaf, Berlin.

